

Konsolidierte Eigenmittel der in Österreich tätigen Banken per 30. September 2014

Birgit Hebesberger,
Stefan Kinschner¹

Inhalt der Meldung

Im Rahmen einer regelmäßig erstellten Spezialauswertung nach dem Konzept der Consolidated Banking Data (CBD) werden quartalsweise konsolidierte (Bankkonzerne) und unkonsolidierte Daten (restliche Einzelkreditinstitute) zu einer einheitlichen Darstellung der Eigenmittelausstattung des gesamten österreichischen Bankenwesens unter Berücksichtigung von Konzernverflechtungen zusammengeführt.

Entwicklung Eigenmittel und Gesamtrisikobetrag

Die konsolidierten Eigenmittel aller österreichischen Banken nach Consolidated Banking Data (CBD) beliefen sich zum Meldestichtag 30. September 2014 auf 88,4 Mrd EUR. Dies bedeutet einen Rückgang im Vergleich zum 30. Juni 2014 in Höhe von 2,1 Mrd EUR bzw. 2,3 %. Das Kernkapital verringerte sich dabei um 1,2 Mrd EUR auf 67,7 Mrd EUR (–1,8 %), das Ergänzungskapital sank um 869,1 Mio EUR auf 20,7 Mrd EUR (–4,0 %). Die konsolidierten Eigenmittel der SSM-Banken² sanken in Summe um 1,1 Mrd EUR auf 62,0 Mrd EUR (–1,8 %), wobei das Kernkapital um 1,7 Mrd EUR auf 44,9 Mrd EUR (–3,7 %) zurückging, sich das Ergänzungskapital jedoch um 614,4 Mio EUR auf 17,1 Mrd EUR (+3,7 %) verbesserte.

Der Gesamtrisikobetrag wies ebenfalls eine rückläufige Entwicklung aus. So sank dieser global um 8,2 Mrd EUR (–1,4 %) auf 572,6 Mrd EUR, obwohl die SSM-Banken in Summe einen – vor

allem auf geschäftsbedingte Volumenänderungen einer SSM-Bank zurückzuführenden Anstieg – um 3,1 Mrd EUR (+0,7 %) auf 418,1 Mrd EUR verzeichneten. Dadurch ergaben sich starke Auswirkungen auf die risikogewichteten Positionsbeiträge für das Kredit-, Gegenparteausfalls- und Verwässerungsrisiko, die unter Verwendung des Standard-Ansatzes um 7,9 Mrd EUR auf 335,0 Mrd EUR (–2,3 %) fielen. Weitere wesentliche Rückgänge gab es beim Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken, der um 1,5 Mrd EUR auf 53,3 Mrd EUR (–2,7 %) fiel.

Für die Rückgänge bei den konsolidierten Eigenmitteln und beim Gesamtrisikobetrag zeigten sich in erster Linie erfolgte Umstrukturierungsmaßnahmen einer Bankengruppe verantwortlich. Des Weiteren musste im Bereich der Eigenmittel eine SSM-Bank einen Rückgang bei den Gewinnrücklagen in Folge eines sich weiter verschlechterten negativen Periodenergebnisses, bedingt durch gestiegene Wertberichtigungen im Zusammenhang mit dem Abbau notleidender Kredite in Rumänien, hinnehmen.

Betrachtet man die Zusammensetzung der konsolidierten Eigenmittel, so konnte eine leichte anteilmäßige Verschiebung zu Gunsten des qualitativ höherwertigeren Kapitals beobachtet werden. So erhöhte sich der Anteil des Kernkapitals an den konsolidierten Eigenmitteln auf 76,6 % (+0,4 Prozentpunkte). Im Gegenzug verringerte sich der Anteil des Ergänzungskapitals auf 23,4 % (–0,4 Prozentpunkte).

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, birgit.hebesberger@oenb.at, stefan.kinschner@oenb.at

² SSM-Banken: BAWAG P.S.K. (Promontoria), Erste Group Bank AG, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Raiffeisen Holding NÖ-Wien, reg. Gen.m.b.H., Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Haftungsverbund Volksbanken AG, VTB Bank (Austria) AG, Sberbank Europe AG, UniCredit Bank Austria AG (wird als Tochterbank der italienischen UniCredit S.p.A. vom SSM überwacht).

In Kennzahlen ausgedrückt resultieren die angeführten Entwicklungen in einer geringfügigen Verringerung der Gesamtkapitalquote³ des gesamten österreichischen Bankensektors auf 15,4% (–0,2 Prozentpunkte) sowie der Kernkapitalquote⁴ auf 11,8% (–0,1 Prozentpunkte).

Über einen Zeitraum von neun Monaten weisen sowohl die konsolidier-

ten Eigenmittel als auch der Gesamtrisikobetrag geringere Rückgänge als im Quartalsvergleich aus. So sanken die konsolidierten Eigenmittel per 30. September 2014 gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 632,6 Mio EUR (–0,7%), der Gesamtrisikobetrag verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 5,8 Mrd EUR (–1,0%).

Tabelle 1

Konsolidierte Eigenmittel der Bankkonzerne und Einzelinstitute

	Q3 14	Q2 14	Differenz	
	in Mio EUR	in Mio EUR	absolut	in %
Eigenmittel	88.361,0	90.464,1	–2.103,2	–2,3
Kernkapital (T1)	67.672,5	68.906,5	–1.234,0	–1,8
davon: Hartes Kernkapital (CET 1)	67.283,2	68.474,6	–1.191,4	–1,7
Bestandteile des harten Kernkapitals	71.694,6	72.124,7	–430,1	–0,6
Abzugsposten	–8.180,1	–8.872,2	692,1	–7,8
Sonstige Anpassungen am harten Kernkapital	3.768,7	5.222,1	–1.453,5	–27,8
davon: Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	389,3	431,9	–42,6	–9,9
Ergänzungskapital (T2)	20.688,5	21.557,6	–869,1	–4,0
Gesamtrisikobetrag	572.556,1	580.741,0	–8.184,9	–1,4
Risikogewichtete Positionsbeträge für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	498.423,9	503.999,5	–5.575,6	–1,1
davon: Standardansatz (SA)	334.995,7	342.856,4	–7.860,7	–2,3
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	163.145,5	161.005,5	2.140,0	1,3
Risikopositionsbetrag für Beiträge zum Ausfallfonds einer ZGP	282,7	137,6	145,1	105,5
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0,0	0,2	–0,2	92,7
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	13.849,8	14.008,9	–159,1	–1,1
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	53.304,0	54.791,9	–1.487,9	–2,7
Zusätzlicher Risikopositionsbeitrag aufgrund fixer Gemeinkosten	0,0	0,0	0,0	–
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	6.881,8	7.855,5	–973,7	–12,4
Gesamtbetrag der Risikopositionen in Bezug auf Großkredite im Handelsbuch	96,5	85,0	11,5	13,5
Sonstige Risikopositionsbeträge	0,0	0,0	0,0	–
Harte Kernkapitalquote (CET1)	11,8	11,8	0,0	–0,3
Kernkapitalquote (T1)	11,8	11,9	0,0	–0,4
Gesamtkapitalquote	15,4	15,6	0,0	–1,0
Hartes Kernkapital zu Eigenmittel insgesamt	77,3	77,7	0,0	–0,5

Quelle: OeNB.

³ Gesamtkapitalquote = $\text{Eigenmittel} \cdot 100 / \text{Gesamtrisikobetrag}$.

⁴ Kernkapitalquote = $\text{Kernkapital (T1)} \cdot 100 / \text{Gesamtrisikobetrag}$.

Grafik 1

Entwicklung der Eigenmittel gegenüber dem Gesamtrisikobetrag

